

Chronologie eines vorläufigen Scheiterns:

Warum ich nicht Mitglied beim BUND Naturschutz bin

1. Im Oktober 2021 habe ich das Bündnis für den Wald initiiert: Vierzehn Männer und Frauen, die sich dafür einsetzen, dass im Landkreis Ebersberg ein wirksamer Klimaschutz (auch mit Windkraftanlagen) und der Schutz des Ebersberger Waldes (der selbst ein wichtiger Klimaschützer ist) miteinander einhergehen können. Im Rahmen von zahlreichen Gesprächen mit Landkreis-Politikerinnen und -Politikern und Umweltgruppen habe ich am 16. März 2022 mit dem Kreis-Vorsitzenden des BUND Naturschutz (BN) Olaf Rautenberg telefoniert und um ein persönliches Gespräch gebeten. Herr Rautenberg wollte sich wegen eines Termins melden, das ist nicht geschehen.
2. Am 24. Juli 2022 habe ich die Sonntagsbegegnung „Wald und Mensch“ mit dem Ehrenpräsidenten des BN Prof. Hubert Weiger und dem Wildtier-Ökologen Prof. Volker Zahner veranstaltet. Beim Dialog und beim anschließenden Mittagessen dabei waren zahlreiche regionale Vertreter des BN, darunter auch Vorstandsmitglieder wie Sepp Biesenberger (Grafing) oder Franz Höcherl (Pliening), insgesamt rund 10 BN-Mitglieder. Mehrere anwesende Mitglieder haben mich beim Essen ermuntert, bei der Kreisgruppe Ebersberg des BUND Naturschutz mitzuwirken. In einem Schreiben an alle anwesenden BN-Mitglieder und den Ehrenpräsidenten habe ich mich am 5. August 2022 für die Teilnahme bedankt und gleichzeitig mitgeteilt, dass mich der persönliche Kontakt in meinem Entschluss bestärkt hat, der Kreisgruppe Ebersberg beizutreten: „Hiermit erkläre ich meinen Eintritt. Ich bitte Sie, auch den amtierenden Vorsitzenden darüber zu informieren und mir eine kurze Bestätigung mit Beitritts-Formular zukommen zu lassen“. Ich habe darauf keine Reaktion erhalten.
3. Mitte August habe ich daraufhin ein zweites Mal mit Olaf Rautenberg telefoniert und nachgefragt, ob er Kenntnis von meinem Beitritts-Antrag hat. Er hat dies bejaht und gleichzeitig Zweifel geäußert, ob ich überhaupt Mitglied werden könne, da ich ja bekanntermaßen im Gegensatz zur offiziellen Position des BN die Errichtung der 5 Windkraftanlagen im Ebersberger Wald nicht befürworte.
4. Am 4. September habe ich noch einmal an Olaf Rautenberg geschrieben und erneut mein Beitritts-gesuch zum Ausdruck gebracht. Wörtlich: „Ich finde die Arbeit und das Wirken des BUND Naturschutz gerade in der jetzigen Zeit außerordentlich wichtig, die in der Satzung des BN-Bayern formulierten Ziele sprechen mir aus dem Herzen: ‚Der BN verfolgt das Ziel, die natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen und die Biodiversität im Ganzen vor weiterer Zerstörung zu bewahren und wiederherzustellen‘.“ Gleichzeitig habe ich um Erläuterung gebeten, warum ich

als jemand, der die Ziele des BN im Wesen voll unterstützt und lediglich in einem einzigen Punkt anderer Meinung als der BN-Vorstand (auch bei mehreren bisherigen Mitgliedern gibt es Gegner der Windkraftanlagen im Wald), nicht dem BN beitreten kann. Ich habe wieder keine Reaktion erhalten.

5. Ich habe zusätzlich über das Internet-Portal des BN, in dem eindringlich um neue Mitglieder geworben wird (z.B. durch Berit Kitzing, die schon als Kind um jeden bedrohten Baum gekämpft habe: „Der Bund Naturschutz wirft sich mit mir vor jeden Baum!“) ein Beitrittsformular ausgefüllt, unter Angabe aller erbetenen Angaben einschließlich Bankverbindung.
6. Am 6. September habe ich von Frau Regina Wegemann aus der Kreisgeschäftsstelle des BN einen Dreizeiler erhalten: „Hiermit bestätige ich den Erhalt Ihres Antrags auf Beitritt beim BUND Naturschutz. Da die Mitgliederverwaltung des BN zentral beim Landesverband durchgeführt wird, wurde Ihr schriftlicher Aufnahmeantrag zur weiteren Veranlassung an den BN-Landesverband geschickt.“
7. Am 20. September habe ich mit Frau Yvonne Schöpf von der Mitgliederverwaltung der Landesgeschäftsstelle in Regensburg telefoniert. Hier wusste man nichts von meinem Aufnahmewunsch. Daraufhin habe ich an Frau Schöpf um 14:28 Uhr meine drei diesbezüglichen Mails im Kontakt mit Ebersberg weitergeleitet.
8. Am 20. September um 17:09 habe ich von Landesgeschäftsführer Peter Rottner eine E-Mail bekommen: „Vielen Dank für Ihr Schreiben an die Mitgliederverwaltung. Ich kann Ihren Ärger verstehen. In der nächsten Woche wird eine Entscheidung getroffen werden, ob Ihrem Mitgliedsantrag entsprochen wird. Ich bitte Sie bis dahin um Zurückhaltung!“
9. Am 21. September habe ich Herrn Rottner geantwortet: „Danke für Ihr freundliches Signal. Ich bin überhaupt nicht verärgert, eher ein bisschen verwundert: Ich hatte gedacht, der BUND Naturschutz freut sich über ein neues Mitglied. Sie sind der erste, der mir auf persönliche Art antwortet 😊. Gern schicke ich Ihnen im Folgetext eine ebenso persönliche Einladung zu meiner 111. und 30-Jahre-Jubiläums-Sonntagsbegegnung „Klima, Natur, Frieden. Die Welt als Solidargemeinschaft?“ am 6. November 2022. Wie meinen Sie, dass ich mich zurückhalten soll? Wobei?“
10. In der angekündigten nächsten Woche wurde mir keine Entscheidung mitgeteilt, auch auf meine Frage wobei ich mich „zurückhalten“ soll, kam keine Antwort. Stattdessen folgte am 28. September mit Mail die Aussage von Herrn Rottner: „Ich komme zurück auf Ihre E-Mails an unsere Mitgliederverwaltung und anderer Stellen. Zu Ihrem Wunsch, Mitglied zu werden, würde ich gerne ein Telefongespräch führen. Haben Sie hierzu Donnerstag, den 06.10.2022, 11 Uhr vor.“ (Wortlaut)

11. Da dieser Zeitpunkt für mich nicht möglich war, habe ich Herrn Rottner angeboten, ihn stattdessen am 4.10. in seinem Regensburger Büro aufzusuchen (an diesem Tag war ich bereits zu einem Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden der Bayerischen Staatsforsten in Regensburg). Ich hielt ein persönliches Gespräch auch deswegen für sinnvoll, um „eventuell entstandene Missverständnisse zu klären“. Gleichzeitig habe ich noch einmal meine Verwunderung zum Ausdruck gebracht, „dass sich meine Aufnahme so lange hinzieht: Am 5. Oktober sind es 2 Monate seit meiner Beitrittserklärung. Nach wie vor verstehe ich nicht, warum und wobei Sie mich um Zurückhaltung bitten. Auch einen Grund, warum Sie nach meinem vor bereits sehr langer Zeit geäußerten Wunsch beim Bund Naturschutz mitzuwirken, jetzt noch ein mit weiterem zeitlichem Abstand terminiertes Telefonat vorschalten wollen, kann ich mir nicht vorstellen.“
12. Statt des von mir angebotenen persönlichen Klärungsgesprächs kam es am 12. Oktober zu einem Telefonat zwischen Herrn Rottner und mir: Ich wurde darauf hingewiesen, dass durch meinen Eintritt der „Friede in der Kreisgruppe Ebersberg gestört werden würde“. Man habe nach langem Ringen eine einvernehmliche BN-Vorstandsposition zur Befürwortung der Windkraftanlagen im Ebersberger Wald und wolle diese auch nach außen hin als einmütig erscheinen lassen. Dazu würde meine bekannte Haltung nicht passen. Mein Hinweis, dass ich meine Meinung konstruktiv einbringen und als einen Mosaikstein unter vielen anderen beim BN gut aufgehoben sehen würde, und dass mich mit dem BN ja auch viele andere Themen des Naturschutzes verbinden würden, fand keine Beachtung. Mir wurde mitgeteilt, dass über meinen Antrag weiter beraten würde und ich bis zum 2. November „Bescheid bekommen“ werde.
13. Am 3. November wurde um 0:51 Uhr eine Mail an mich geschickt, dass ich einen Tag später "Bescheid erhalte". Am 4.11., 0:45 Uhr kam der „Bescheid“ für mich: Festgehalten wurde: „Das Thema Windkraft hat die Naturschützer im Ebersberger Forst ... geschwächt und dies möchten wir durch klare Positionierung in unserem Verband beenden. Wir wünschen uns aus Gründen der Glaubwürdigkeit, dass Menschen, die aufgrund ihrer Stellung in der Öffentlichkeit als BN-Mitglieder wahrgenommen werden, nicht zugleich in anderen gesellschaftlichen Zusammenhängen konträre Positionen, zB zur Windkraft im Ebersberger Forst, vertreten.“ Daraufhin wurde der Vorstandsbeschluss der Kreisgruppe Ebersberg vom 18.4.2018 zitiert, in dem die Befürwortung der fünf Windkraftanlagen im Wald festgeschrieben ist.
Auf mich bezogen hieß es: „Bitte erklären Sie mir kurz per E-Mail, ob Sie diesem Beschluss folgen können. Wenn dies der Fall sein sollte, werde ich den Mitgliedsantrag zur Weiterbearbeitung an meine Mitgliederverwaltung abgeben“.

14. Diesen Bescheid habe ich als Aufforderung zum Widerruf empfunden: Nur wenn ich eine vor über 4 Jahren getroffene Festlegung des BN-Vorstands unterschreibe und damit meine wohl überlegte und ausgewogene Haltung zur Verbindung von Klimaschutz und Waldschutz widerrufe, kann ich dem BN angehören und mitwirken. Das ist mir nicht möglich.
15. In der Satzung des Bundesverbandes des Bund Naturschutz heißt es in § 4: „Der Aufnahmeantrag ist angenommen, wenn der Vorstand oder die von ihm delegierte Stelle ihn nicht innerhalb von sechs Wochen – gerechnet ab Eingang in der für die Mitgliederverwaltung zuständigen Geschäftsstelle – schriftlich ablehnt“.
16. Bin ich also jetzt auch ohne Widerruf Mitglied? Will ich überhaupt noch Mitglied sein?
Was ist das für eine Naturschutz-Organisation, in der die aktuelle Meinungsvielfalt und ein lebendiges Miteinander verschiedenartiger der Natur und ihrem Schutz verbundener Mitglieder dem harten Festhalten an einem Beschluss aus dem Jahr 2018 und dem brüchigen Anschein der Einmütigkeit geopfert wird?
Will ich stattdessen bei Greenpeace mitwirken? Beim Tierschutzverein? Beim Landesbund für Vogel- und Naturschutz? Bei den Naturfreunden?
17. Viele Fragen, über die ich nachdenke. Auf jeden Fall habe ich seit meinem ersten Kontakt mit der Kreisgruppe Ebersberg des BN dazugelernt.
Und, egal ob von innen oder von außen, mein Ziel bleibt, was auch der BUND Naturschutz Landesverband Bayern durch seine Satzung in die Mitte seines Handelns gestellt hat:
„...die natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen und die Biodiversität im Ganzen vor weiterer Zerstörung zu bewahren und wiederherzustellen“.

Markt Schwaben, 1. Dezember 2022

Bernhard Winter